

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Eichstetter,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach der Kündigung unseres Kämmerers im Frühjahr diesen Jahres war ich und auch sicherlich der Ein- oder Andere aus diesem Gremium skeptisch, ob der Haushalt 2025 rechtzeitig aufgestellt werden kann. Unsere kommissarische Kämmerin Larissa Kaltenbrunner hat mit Unterstützung von unserem BGM und ihrem Team diese Aufgabe mit viel Engagement und Fachwissen geschafft. Chapeau, eine tolle Leistung. In nur zwei Vorstellungsrunden mit dem Vermögenshaushalt im September und dem Verwaltungshaushalt im November wurde uns der Haushalt mit einem Volumen von zusammen TE 82 (TE 108) vorgestellt. Unsere Fraktion konnte einige Fragen per Telefon mit Frau Kaltenbrunner klären, herzlichen Dank für die Zeit. Im Nachgang betrachtet stellt sich mir schon die Frage, ob nicht eine weitere HFSK-Sitzung zur Klärung von Fragen vor der finalen Beschlussfassung sinnvoll wäre. Trotz der vielen anderen Aufgaben würde ich dies künftig begrüßen.

Die Stabilisierungshilfen sind es, die uns nicht nur einen engen Zeitrahmen für die Aufstellung des Haushaltes 2025 auferlegen, sie schränken uns auch in unserem Handeln ein. Auflagen nicht erfüllen bedeutet kein, oder weniger Geld. Nachdem die Stadt aber weiterhin auf Stabilisierungshilfen angewiesen ist, bleibt nur übrig, die Auflagen zu erfüllen und für freiwillige Leistungen wird auch künftig kein Geld übrig bleiben.

Die Stadt hat sich schon vor Jahren dazu entschlossen, unsere Schule zu modernisieren und auf Grund der gesetzlichen Vorgaben neue Kitas zu errichten. Während andere Kommunen noch Zahlen für den Kita-Bedarf ermitteln, ist die Stadt Füssen schon mitten drin in der Umsetzung unter Einbindung von Fördermitteln. Letztere werden künftig nicht mehr so üppig fließen und so war es wichtig und richtig, frühzeitig das Thema Kitas anzugehen. Lob an sie Herr Bürgermeister und die Verwaltung, sowohl bei Schule als auch bei Kitas den eingeschlagenen Weg konsequent umzusetzen. Diese Maßnahmen verschlingen hohe Geldbeträge und sind in der Darlehensaufnahme von 13,4 Mio (2025 7,2 Mio 2024 6,2 Mio) die größten Brocken. Die Maßnahmen für Schule und Kitas sind alternativlos, auch Investitionen in den Straßenbau und andere Projekte dürfen nicht gänzlich eingestellt werden. Die Liste der notwendigen Investitionen wäre eigentlich sehr lang, auf Grund der Finanzlage und Stabi-Auflagen sind nur zusätzlich 20 Projekte zur Umsetzung in 2025 vorgesehen, wobei hier auch schon erste Weichen durch den Stadtrat mit großer Zustimmung gestellt wurden. Langfristige Investitionen durch Darlehen zu finanzieren ist grundsätzlich richtig, aber nur durch die Stabi-Hilfen bleiben wir bei der Gesamtverschuldung bei rund 40 Mio mit entsprechender Zins- und Tilgungslast. Aber in unserem Vermögenshaushalt wäre auch noch Potenzial zur Verbesserung, was sich auch im Verwaltungshaushalt niederschlagen würde. Seit Jahren setzen wir das in vielen Stunden und Aufwand erstellte Konzept was unsere Liegenschaften betrifft nicht um, bzw. verfolgen es nicht konsequent weiter. Die Kämmerei schreibt passend zu diesem Thema in unserer Vorlage: Herausforderungen bestehen weiterhin in der Sanierung der 70 Liegenschaften und diverser Straßen. Ich verweise hier nur als ein Beispiel auf die Ziegelwies. Während Privatleute mit umfangreichen Sanierungen und unter Einbeziehung von Fördergeldern ihre Immobilien für die Zukunft energetisch ertüchtigen, haben wir in diesem Gremium seit Jahren noch nicht festgelegt, für welche Immobilie es sinnvoll ist sie zu behalten und mit einem Verkauf anderer Immobilien zu sanieren. Wann packen wir endlich dieses Thema an, das nicht nur Mitarbeiterkapazitäten bei der Stadt bindet sondern auch Kosten verursacht und uns auch immer wieder bei den Auflagen der Stabi-Hilfen begegnet.

Weiteres Beispiel:

Beim alten LRA von „Vom Sorgenkind zum Renditeobjekt“ (Überschrift AZ) zu sprechen, halte ich für verfrüht. Richtig ist, dass durch Einsatz unseres Bürgermeisters und der Mitarbeiter der Verwaltung endlich ortsübliche Mieten erzielt werden und auch die Nebenkosten endlich korrekt mit den Mietern verrechnet werden. Offen ist allerdings noch eine Dachsanierung des Altbaus, die diesem Gremium schon mit Kosten von über EUR 900000 vorgestellt wurde. Der KapD für diese Massnahme würde sich bei einer Laufzeit von 30 Jahren auf jährlich EUR 45000 EUR belaufen und vorbei wäre es mit den

tollen Renditen. Man könnte diese Maßnahme aber auch durch einen Grundstücks- oder Immobilienverkauf finanzieren und es bliebe bei Einnahmen für den Verwaltungshaushalt.

Mit unserem Verwaltungshaushalt im Umfang von 48 Mio ! wird gerade mal die Pflichtzuführung in den Vermögenshaushalt mit 2,7 Mio (5,6%) erfüllt. Ohne die Umlage an die Stadtwerke wären es TE 3,3 Mio (6,9%). Von 48 Mio bleiben nur diese kleinen Beträge übrig.

Interessant ist die Prüfung der dauernden Leistungsfähigkeit. Hier liegt das bereinigte Ergebnis sogar bei nur EUR 410000 (0,9%). Für ein Unternehmen würde das bedeuten, bei Umsatz von 48 Mio Ergebnis nach Abzug von Darlehenstilgungen verbleiben im Ergebnis EUR 410000. Bei einer Kommune wird dieses Ergebnis als „ungünstig“ eingestuft, jeder Wirtschaftsbetrieb hätte mehr als ein intensives Gespräch mit seiner Bank. Wir müssen dringend dieses Verhältnis verbessern.

Unsere Einnahmequellen sind bekanntermaßen die Grund-, Gewerbe- und Einkommensteueranteile sowie Schlüsselzuweisungen. Letztere sinken bei verbesserten Steuereinnahmen, was auch leider auf unsere Kommune zutrifft. Der Hinweis der Kämmerei, die Grundsteuer auf Grund der Grundsteuerreform jährlich zu prüfen und zu korrigieren hält unsere Fraktion trotz des hohen Aufwandes als absolut richtig. Änderungen in der Ermittlung des Messbetrages dürfen keinesfalls zu Mindereinnahmen in diesem Bereich bei der Stadt Füssen führen. Bei der Entwicklung der Einkommensteueranteile befindet sich die Stadt Füssen unserer Meinung nach auch auf einen guten Weg. Mit dem Ausweis von Baugebieten und der Verbesserung des Glasfaserausbaus schaffen wir Möglichkeiten, Arbeitnehmer mit der Möglichkeit für Homeoffice zum Zuzug nach Füssen zu bewegen. „Arbeiten wo andere Urlaub machen“ passt auf die Stadt und unser Freizeitangebot. Skeptisch sehen wir die Planansätze der Gewerbesteuer. Die wirtschaftliche Lage in 2023 war gut, hat sich in 2024 sehr verschlechtert und auch die Prognosen für 2025 sind alles andere als gut.

Unterjährige Kürzung der Vorauszahlungen, Rückzahlung von geleisteten Zahlungen nach abgeschlossenen Jahresabschlüssen und ein nicht Erreichen der Planzahlen hielten wir für ein mögliches Szenario. Unsere Rückfragen bei Frau Kaltenbrunner haben aber ergeben, dass die Kämmerei im engen Kontakt mit den großen Gewerbesteuerzahlern ist um bei einem Rückgang frühzeitig gegensteuern zu können. Weiter an den Gebührenschauben für zusätzliche Einnahmen zu drehen, wird ohne gute Gründe nur schlecht unseren Bürgern zu vermitteln sein. Die Gebühren sind schon maximal maximiert, wie es Martin Dopfer in unserer Fraktionssitzung auf den Punkt gebracht hat.

Es bleibt daher nur, weiter an den Ausgaben im Verwaltungshaushalt zu arbeiten. Bei Personalkosten in Höhe von 11,5 Mio und Kreisumlage 10,8 Mio machen diese Beiden Positionen aber schon rund 46% der Ausgaben des Verwaltungshaushaltes aus. Wie hier sparen? Bei den Personalkosten müssen wir uns künftigen mit dem Aufgabenkatalog der Verwaltung auseinandersetzen, wenn wir hier eine Personal- und Kostenreduzierung erreichen wollen. Bei der viel diskutierten Kreisumlage ist festzuhalten, dass die dem Kreis auferlegte Bezirksumlage die größte Position in diesem Haushalt ist. Hier muss parteiübergreifend interneviert werden. Der Kreishaushalt wurde bis auf die Stimmen der AFD einstimmig beschlossen, also auch von Personen aus diesem Gremium. Hier erwarte ich künftig mehr Aufgabenkritik und eine Reduzierung der Ausgaben. Vergessen werden darf allerdings nicht, dass die Stadt Füssen auch von der Umlage profitiert wenn ich an unser Krankenhaus und an die Sanierung der Realschule und des Gymnasiums denke.

Wegen der Ausgabenreduzierung hat die Kämmerei diesem Gremium auch eine Aufstellung der defizitären Haushaltsbereiche zur Verfügung gestellt. Diese Liste gilt es weiterhin konsequent abzarbeiten und diese Aufgabe ist auch Auflage in den Stabi-Hilfen. Ich hoffe, dass wir möglichst bald einen Kämmer finden damit Frau Kaltenbrunner als ausgebildete Controllerin sich ausgiebig der Aufgabe widmen kann, die Kostenstrukturen in diesen Bereichen zu durchleuchten und Lösungsvorschläge zur Kostenreduzierung vorzuschlagen. Bei der Stadtgärtnerei und beim BSP konnten dadurch gute Erfolge erzielt werden. Der Deckungsgrad des immer wieder zur Diskussion stehenden BSP erreicht immerhin zwischenzeitlich 67% (Defizit TE 868), zusätzlich profitiert die Stadt von Übernachtungsgästen bei Turnieren und Lehrgängen. Diesen Deckungsgrad erreichen einige Haushaltsbereiche der Aufstellung nicht, haben aber auch, zugegebener Maßen, nicht diese Defizithöhe. Eine Verabschiedung des Bundes oder Landes beim Unterhalt des BSP wäre allerdings

fatal für unsere Stadt zumal wir auf Grund der bisher erhaltenen Zuschüssen (auch in diesem Jahr) das BSP nicht einfach zusperren können. Hier hilft deshalb nur, Kontakte pflegen, Einnahmen verbessern und Ausgaben reduzieren. Letzteres gilt aber mehr denn je auch für alle anderen Bereiche.

Die Fraktion Füssen Land bedankt sich bei Bürgermeister Maximilian Eichstetter, Frau Kaltenbrunner mit ihrem Team und den weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung für die transparente und umfangreiche Aufstellung des Haushalts.

Die Fraktion Füssen Land stimmt dem Haushalt zu.